

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	11
1	Einleitung	13
2.	Kindheitsforschung und Kinderpolitik	23
2.1	Annäherung an den Begriff Kindheit	25
2.1.1	Kindheit in historischer Perspektive	26
2.1.2	Kindheit im Spiegel demographischer Entwicklungen	38
2.2	Bedingungsfaktoren heutigen Kinderlebens: Neue Freiheiten, größere Handlungsspielräume – mehr Chancen oder Zumutungen?	41
2.2.1	Kindheit als Familienkindheit?	42
2.2.2	Kindheit als Schulkindheit	47
2.2.3	Alltagswelt, Tagesgestaltung und die Bedeutung von Freizeit für Kinder	50
2.2.3.1	Kindheit und Medien	51
2.3	Gefährdungen und Risiken in der Kindheit	55
2.3.1	Kinder zwischen Konsum und Armut	56
2.3.2	Die Auswirkungen des Wohnumfeldes	58
2.3.3	Gesundheit von Kindern	59
2.3.4	Kindheit und Gewalt	62
2.4	Kinderleben und Kinderpolitik	63
2.4.1	Definition Kinderpolitik	65
3.	Entwicklungen in den Rechten von Kindern - gesellschaftspolitischer Stellenwert von Kinderpolitik	69
3.1	Kurze Geschichte der Kinderrechte	69
3.2	Die aktuelle Rechtsstellung von Kindern in Deutschland	71
3.3	Die aktuelle Diskussion um die Herabsetzung des Wahlrechtsalters	78
3.4	Die UN- Konvention als international geltende rechtliche Grundlage	83
3.5	Die Umsetzung der UN-Konvention in Deutschland	86
3.5.1	Die Umsetzung der UN-Konvention auf Bundes- und Landesebene	89
3.6	Das Kinder- und Jugendhilfegesetz als bundesgesetzliche Grundlage für kinderpolitische Aktivitäten	93

3.7	Weitere rechtliche Voraussetzungen zur praktischen Beteiligung in den Kommunen	95
4.	Partizipation als angestrebtes Ziel von Kinderpolitik im Kontext gesellschaftspolitischer Zusammenhänge	97
4.1	Annäherung an den Begriff der Partizipation	99
4.2	Die unterschiedlichen Interessen der Entscheidungssträger und Entscheidungsbetroffenen	100
4.3	Exkurs: Partizipation von Kindern – Argumente aus Sicht der Entwicklungspsychologie	103
4.4	Partizipationsformen und -grade	105
4.5	Motivation zur Partizipation	106
4.6	Partizipation und Planung in sozialen Prozessen	108
4.6.1	Der Begriff der Planung	108
4.6.2	Technokratische versus bedürfnisorientierte Planung	109
4.7	Kinder und Partizipation: Beurteilungskriterien für die Beteiligung von Kindern	113
4.7.1	Von der Fremdbestimmung zur Selbstverwaltung: Beteiligung von Kindern in pädagogischen Planungsprozessen	114
4.7.2	Mindeststandards und Grundbedingungen für eine Beteiligung von Kindern	116
5.	Die Demokratisierung der Gesellschaft durch Partizipation von Kindern?	119
5.1	Partizipation und Demokratie: historische und aktuelle kontextuale Zusammenhänge einer Erziehung zur Demokratie	120
5.2	Reformpädagogische Ideen einer Pädagogik ,vom Kinde aus' – Anstoß zu mehr Demokratie und Partizipation?	121
5.2.1	Reformpädagogische Modelle 1900-1945 als Wegbereiter heutiger Partizipationsmodelle in Deutschland?	128
5.2.2	Reformpädagogik nach 1945: Was leisten reformpädagogische Modelle im Sinne von Demokratisierung und Partizipation?	134
5.3	Erziehung zur Demokratie als Lebensform oder die politische Bildung eines Volkes als verordnete Maßnahme nach 1945	136
5.4	Alternative Bildungs- und Schulkonzepte am Beispiel von Kinderladenbewegung und dem Glocksee-Schulversuch	144

5.4.1	Kinderläden und Kindergruppen: Erziehung zum Ungehorsam?	146
5.4.2	Glocksee-Schule: Selbstregulierung als Realitätsprinzip pädagogischer Arbeit mit Kindern	149
6.	Erfahrungen partizipatorischen Handelns in Jugendhilfe und im kommunalen Bereich	155
6.1	Einbeziehung von Kindern in Planungsprozesse der Jugendhilfe	155
6.1.1	Konkrete Möglichkeiten der Beteiligung am Beispiel der Umgestaltung und Planung vorhandenen Spielraums	158
6.1.2	Die Beteiligung am Beispiel des Planungsprozesses in Dinslaken und Neuss	160
6.1.3	Partizipation in der Heimerziehung	164
7.	Darstellung und Systematisierung der kommunalen kinderpolitischen Arbeitsformen	167
7.1	Gegenüberstellung der unterschiedlichen Arbeitsformen	167
7.1.1	Administrative Formen: Kinderbüro, Kinderanwalt, Kinderbeauftragte, Amt für Kinderinteressen	168
7.1.2	Parlamentarische Formen: Kinderparlamente und Kinderversammlungen	171
7.1.3	Offene Formen: Kinderforen, „Runde Tische“ und Sprechstunden beim Bürgermeister	172
7.2	Gegenüberstellung zweier kommunaler kinderpolitischer Arbeitsformen	174
7.2.1	Das Amt für Kinderinteressen der Stadt Köln	174
7.2.2	Der Kinderanwalt als Form der Kinderinteressenvertretung	178
7.3	Vor- und Nachteile der beiden Interessensvertretungen unter Berücksichtigung des Beteiligungsaspektes	182
8.	Demokratisierung der Schule: eine gesellschaftspolitische Aufgabe?	185
8.1	Die Bedeutung von Bildung und Schule in Abhängigkeit des jeweiligen Gesellschaftssystems vergängerischer Epochen	186
8.1.1	Bildung und Schule in den frühen Hochkulturen	187
8.1.2	Bildung und Schule im Mittelalter	188

8.1.3	Bildung und Schule in der Neuzeit	190
8.1.4	Bildung und Schule im 18. und 19. Jahrhundert	192
8.1.5	Bildung und Schule im 20. Jahrhundert	195
8.2	Schule und Recht: allgemeine rechtliche und gesetzliche Grundlagen	197
8.2.1	Rechtsquellen des Schulrechts: Grundgesetz	197
8.3	Schule, Staat und Gesellschaft	199
8.3.1	Bildungsziele	200
8.4	Rechtsstellung und Rechte von Schülern	205
8.5	Traditionelle, rechtlich normierte Demokratisierungsformen in der Schule	206
8.5.1	Organe und Aufgaben der Schülervertretungen	210
8.6	Auftrag von Schule heute zwischen Wissens – und Lebensvermittlung?	213
8.6.1	Funktion und Aufgabe von Schule im Zeichen von Globalisierung und Marktorientierung	215
8.7	Schulwirklichkeiten? – Annäherung aus Sicht der Akteure	219
8.7.1	Schule aus der Erinnerung	219
8.7.2	Schule aus Lehrersicht	221
8.7.3	Schule aus Sicht der Schüler	222
8.8	Aktuelle Versuche, Partizipation und Demokratisierung im Schulalltag zu realisieren	226
8.8.1	Der Klassenrat als ein Modell partizipatorischen Lernens in der Schule?	226
9.	Kinder, Politik und Partizipation in der Auseinandersetzung von Forschung, Wissenschaft und Politik	231
9.1	Partizipation: Studie und Ergebnisse	234
10.	Partizipation von Kindern – die Diskrepanz zwischen Anspruch und Realität	237
10.1	Beurteilung und Einschätzung kommunaler Kinderparlamente und Kinderforen als Partizipationsformen	240
11.	Fazit: Partizipation und Demokratisierung als notwendige Handlungsmaxime zukünftiger Kinder- und Bildungspolitik?	243
12.	Literaturhinweise	249